

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ich auch zu jener Liebe nicht mehr zurückkehren kann, mit der ich einst alle Menschen, selbst die geringsten, umfaßte, so steht doch manches Herz da, das es gut meint; es steht mancher Charakter da, der ausgehalten hat, und mancher Mensch, der rüstig zum Baue des Großen den Arm hebt, und an diese muß man um so wärmer die Seele wenden, die man nicht mehr dem All geben kann. Es ist möglich, daß in mir viele Blumen getödet wurden, es ist aber auch möglich, daß sie vielleicht gar nie da waren. Von ein paar Seiten sind mir liebe Briefe gekommen, die mich aufgerichtet haben. Könnte ich den Umgang meiner Freunde und so manches bedeutenden Mannes, besonders des edlen Grillparzer, genießen, so dürfte vielleicht manches kleine Schöne sprießen, obwohl nicht jenes Große und Begeisterte, mit dem ich mich einst im Übermuth trug, und das wohl nur eine fata morgana gewesen ist. . . .

An Frau Antonie Arneht

22. Januar 1853

. . . . Wenn ein Herz, das nur immer das Gute will, Freundschaft verdient, verdiene ich sie, sonst habe ich nichts, worauf ich mir etwas zugute tun könnte. Wenn manches Wort von mir in guten Menschen gute Gefühle anregte, so ist das eben nur die Folge des guten Herzens, das in den Worten liegen mag; Kunst oder poetische Größe wird wenig vorhanden sein. Wie es aber auch sei, das kann ich jedem Menschen, der mit mir ähnlich fühlt, und mir ein wenig gut ist, mit Gewißheit